

Immanuel – Gott ist mit uns

Eine Predigt von Pastor Andy Mertin vom 21.12.2013 aus dem Lighthouse der Arche

Predigttext: Dies ist die Geschichte der Geburt Jesu Christi: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt. Aber noch bevor die beiden geheiratet und Verkehr miteinander gehabt hatten, erwartete Maria ein Kind; sie war durch den Heiligen Geist schwanger geworden. Josef, ihr Verlobter, war ein gerechtigkeitsliebender Mann. Er nahm sich vor, die Verlobung aufzulösen, wollte es jedoch heimlich tun, um Maria nicht bloßzustellen. Während er sich noch mit diesem Gedanken trug, erschien ihm im Traum ein Engel des Herrn und sagte zu ihm: »Josef, Sohn Davids, zögere nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen! Denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn zur Welt bringen. Dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk von aller Schuld befreien.« Das alles ist geschehen, weil sich erfüllen sollte, was der Herr durch den Propheten vorausgesagt hatte: »Seht, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen, und man wird ihm den Namen Immanuel geben.« (Immanuel bedeutet: »Gott ist mit uns«.) Als Josef aufwachte, folgte er der Weisung, die ihm der Engel des Herrn gegeben hatte, und nahm Maria als seine Frau zu sich. Er hatte jedoch keinen Verkehr mit ihr, bis sie einen Sohn geboren hatte. Josef gab ihm den Namen Jesus.“ (Matthäus 1,18-25)

Wir feiern Weihnachten, den Geburtstag von Jesus, dessen Geburt im Stall zwischen den Tieren für die Eltern Maria und Josef sicher eine Herausforderung war. In unseren modernen Kliniken heute, sieht das natürlich anders aus und die Versorgung ist so gut, dass man bei der Geburt kaum Komplikationen fürchten muss. Problematischer ist da für Eltern eher schon mal die Namensfindung und es kann sogar richtig stressig werden, wenn sie sich nicht einigen können oder am besten gleich noch die ganze Sippschaft mitentscheiden möchte. Zwischen Karl Otto und Torben Rasmus liegen natürlich Welten, oder Janette und Erna. Namen haben ja eigentlich jeweils eine Bedeutung und im Normalfall mit dem Namensträger nicht viele Gemeinsamkeiten und drücken nicht aus, was die Person ausmacht. So hat manch einer einen ganz lieblichen sanften Namen, obgleich sein Charakter alles andere als das ist. Andere können mit der Bedeutung ihres Namens wenig anfangen, weil sie aus längst vergangenen Zeiten stammt und mit der Gegenwart herzlich wenig verbindet. So könnte es z.B. aussehen: Sören = der Ernsthafte, der immer nur herumalbert; Linda = die Sanfte, die Milde, die als Zicke verschrien ist; Felix = der Erfolgreiche....Loser; Horst = Mann aus dem Wald, in Wirklichkeit aus dem Ghetto; Maja = die Hebamme, na ja für Kinder hat sie eher nichts übrig; Jennifer = die Blonde, die eigentlich schwarz ist.

Der Name Jesus hat hingegen nicht nur eine ungeheure Bedeutung, sondern Millionen Menschen konnten und können durch die Jahrhunderte hindurch immer wieder voller Freude bezeugen, dass der Name bei Jesus Programm ist. Er heißt also so, weil er genau das ist – „Gott rettet“. Die Eltern Maria und Josef haben sich den Namen nicht ausgedacht, sondern gaben dem Neugeborenen auf Geheiß Gottes den Namen Jesus (= Jahwe hilft), und der Engel erklärt: „*Er wird sein Volk von aller Schuld befreien*“ (Matthäus 1, 21). Jesus kam, um die Sünde wegzunehmen, um Verlorene zu suchen und frei zu machen und wir werden darauf noch näher zu sprechen kommen. Aber weiter sagt unser Text, dass damit die Schrift erfüllt wurde,

weil man ihn Immanuel nennen wird. Der Prophet Jesaja hatte 700 Jahre vor Christi Geburt prophezeit: *„Darum wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird ihm den Namen Immanuel geben.“* (Jesaja 7,14)

Ist Immanuel nun der Zweitname oder gar ein Widerspruch zu Jesus? Nein, der Rufname des Sohnes Gottes ist Jesus. Darüber hinaus hat der Sohn Gottes aber noch verschiedene andere Namen, die sein unveränderliches Wesen ausdrücken. So lesen wir von noch anderen Namen bzw. Titeln: *„Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.“* (Jesaja 5) Heute wollen wir nur die Bedeutung des Namens Immanuel näher untersuchen. Auf Deutsch heißt dies: „Gott ist mit uns“. Aber was genau bedeutet das für uns?

1. Gott ist an unserer Seite

Wer ist mit uns? Für viele ist es sehr wichtig, dass ihre Freunde bei ihnen sind, ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen, liebe Leute, mit denen sie durch dick und dünn gehen. Für andere ist es der Ehepartner, die Familie, die einen Sicherheit, Halt und Kraft gibt. Oder wie man es bei Prominenten erlebt, dass sie froh sind das ihr Bodyguard an ihrer Seite ist. Wenn er mit ihnen ist, dann fühlen sie sich sicher. Wieder andere bauen auf den starken Versicherungs- und Finanzpartner, die sie unbedingt haben auf Aktien und andere Werte. Dies ist alles wichtig und gut – aber was nützen einem die größten Reichtümer und Sicherheiten an seiner Seite, wenn man Gott nicht hat. Unsere Gesellschaft glaubt ohne Gott auszukommen und verirrt und verstrickt sich immer mehr. Das Kind in der Krippe mag noch als Dekoration dienen, hat aber sonst keinen weiteren Platz im Leben der meisten Menschen. So wie für Jesus kein Platz in den damaligen Herbergen von Bethlehem war, so haben die Menschen auch heute keinen Platz, keine Zeit für ihn. Wohl dem, der mit Gott lebt. Für ihn ist dies, das Höchste und Größte! Was gibt einem auch mehr Sicherheit als das Wissen, dass Gott an unserer Seite ist? Es gibt uns Freude, Trost und einen tiefen Frieden, egal was kommt.

2. Gott kam zu uns

Immanuel - Gott mit uns zeigt sich natürlich darin, dass Gott überhaupt zu uns kam. Unsere Freude, unser Dank an Weihnachten ist, dass wir mit Jesus das größte und schönste Geschenk bekommen haben. Er hat die Schönheit des Himmels beim Vater verlassen, um zu uns auf die Erde zu kommen. D.h. der Sohn Gottes erniedrigte sich und wurde wie ein Sklave für uns. Die Bibel sagt: *„Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, wart den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt.“* (Philipper 2,6-7) Gott machte sich klein und wurde Mensch! Die Engel sprechen von einem „Zeichen der Krippe“ im Stall, woran die Hirten den Herrn erkennen sollen. Wäre für Gott nicht eigentlich der Palast in Jerusalem oder besser noch in Rom ein halbwegs würdiges Zeichen gewesen. Nein, Gott geht den untersten Weg als Menschenkind. Er neigt sich ganz tief herab zu uns. Und uns hingegen erhöht er indem wir Kinder Gottes heißen dürfen, wenn wir an ihn glauben. Jesus kam um zu dienen und nicht um zu herrschen, das zeigt mehr als deutlich die Geburt im stinkenden Stall. Für uns ist dies alles nicht zu erfassen, was es bedeutet, dass der heilige Gott sich aus dem Licht des Himmels in die Finsternis und in das

Chaos dieser Welt herab begibt. Welche Liebe! Der Kontrast vom Himmel zur Erde und leider oft auch Hölle, kann nicht größer sein. Wer von uns wäre bereit sich für Insekten zu opfern? Oft ist der Mensch eine Bestie und wenn wir an einen geordneten Ameisenstaat denken, sogar schlimmer als Insekten. Jesus starb für Sünder. Sein Auftrag war, Menschen mit Gott zu versöhnen – der Retter für Verlorene zu sein, sie von der Sünde zu befreien. Das ist Weihnachten. Der Retter ist auf die Erde gekommen! Die Bibel sagt über Jesus und damit auch über die Bedeutung seines Namens: *„Und ihr wisset, dass er erschienen ist, um die Sünden wegzunehmen; und in ihm ist keine Sünde“ (1. Johannes 3,5). „So ist auch Christus einmal geopfert worden, die Sünden vieler wegzunehmen; zum zweiten Mal wird er nicht der Sünde wegen erscheinen, sondern denen, die auf ihn warten, zum Heil“ (Hebräer 9,28).* Gott kam zu uns, um uns von der Macht der Sünde zu befreien!

3. Gott ist für uns

Gott mit uns, heißt aber auch, dass Gott für und nicht gegen uns ist. Die Bibel sagt: *„Ist Gott für uns ist, wer kann wider uns sein? Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?“ (Römer 8, 31).* Aber haben wir eigentlich eine Ahnung davon, was es heißt Gott zum Feind, Gott gegen sich zu haben? Alle Menschen ohne Ausnahme haben aufgrund ihrer Schuld vor dem heiligen Gott die Hölle verdient. Alle haben versagt und sind eigene Wege gegangen (vgl. Römer 3, 9-23). Wir hören heute fast nur vom lieben Gott, der es uns gut gehen lassen muss und niemand etwas zu leide tut. Ja, unser Gott ist die Liebe und seine Gnade reicht bis an den Himmel, aber er ist auch die Gerechtigkeit und muss Schuld bestrafen. Er wird einmal Gericht halten und tut es auch jetzt schon. Für gottlose Menschen gilt deshalb: *„Schrecklich ist´s in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.“ (Hebräer 10, 31)* Gehören wir zu Gottes Gegnern, dann haben wir schlechte Karten. Aber sind solche Verse nicht für Weihnachten etwas unpassend? Müsste ich nicht viel mehr die Liebe und der Frieden Gottes betonen? Aber wie kann man die besser verstehen, wenn man weiß woraus wir gerettet sind. Wir waren Feinde Gottes. Er war gegen uns, doch nun ist Gott für uns! Jesus hat die gerechte Strafe stellvertretend auf sich genommen – für uns. Er ist für uns und hat sich in seiner Liebe und Gnade uns zugewandt. Darüber dürfen wir uns freuen und Gott danken. Können wir alle sagen, dass Gott für uns ist, oder brauchst Du Versöhnung mit Gott?

4. Gott ist bei uns

Gott ist mit uns, beinhaltet natürlich auch, dass er bei uns ist. Insbesondere in den Weihnachtstagen fühlen sich viele Menschen einsam. Ich weiß noch, wie ich selber einmal alleine Weihnachten feierte und sehnsüchtig den Familien aus meinem Wohnungsfenster hinterher geguckt habe, die auf dem Weg zum Gottesdienst oder zu ihrer Feier waren. Es gibt keine andere Zeit des Jahres in der man sich so verloren, so allein fühlen kann. Wenn sich auch alle von dir abgewendet haben so gilt Dir ganz besonders Gott mit uns – Gott ist bei DIR! Seine Arme sind stark genug dich aufzufangen, dir Trost zu geben. *„Wenn du durchs Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass dich die Ströme nicht ersäufen sollen; und wenn du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht versengen.“ (Jesaja 43,2)* Ich erinnere mich noch gut daran, als meine damals noch kleinen Kinder nicht einschlafen wollten oder konnten. Die Dunkelheit ängstigte sie und sie fühlten sich alleine. Wir ließen auf dem Flur das Licht brennen, so dass sie wussten Mama und Papa sind da. Uns gehet

es mit Gott auch so. Gott kam als das Licht in eine dunkle Welt. Sein Licht gibt uns Trost und Geborgenheit. Noch viel stärker hat jedoch meine Kinder auch in größter Dunkelheit meine Nähe getröstet und sie beruhigt. Entweder legte man die Hand auf den Körper so dass sie sanft einschliefen, oder man saß einfach nur am Bett. Hin und wieder blinzelten sie dann noch, ob Papa und Mama auch wirklich noch da waren und sie schliefen beruhigt ein. *„Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.“* (Psalm 23, 4) Unser himmlischer Hirte ist allezeit bei uns und auch gerade in Zeiten größter Not. Hierzu passt eine ergreifende Geschichte. Eines Tages hörte ein Mann plötzlich die verzweifelten Schreie eines Jungen. Als er näher kam, sah er, dass dieser mit einem Fuß ganz unglücklich zwischen einer Eisenbahnschwelle und einer Signalvorrichtung eingeklemmt war. Sofort versuchte er alles um den Jungen zu befreien. Doch alle hektischen Handgriffe brachten nichts. Der Junge blieb gefangen. Zu allem Unglück kam nun auch in dem Augenblick ein Zug. Panik wollte in dem Jungen aufsteigen. Doch da nahm ihn der Obdachlose, drehte vorsichtig den eingeklemmten Fuß zur Seite und legte sich neben den Jungen mitten auf die Bahnschienen. Nur einen Augenblick später donnerte der Zug über beide hinweg ohne dass ihnen etwas passierte und wenig später kam die Feuerwehr und konnte den Jungen befreien, während der Lebensretter unerkannt verschwand. Dieser Mann blieb auch in höchster Not bei dem Jungen und bewies Heldenmut. Vielleicht war es ja ein Engel? Wie viel mehr ist unser Gott bei uns auch in höchster Not. Und bei Jesus können wir sicher sein, dass er uns aus jeder Gefangenschaft befreien kann.

Leider gibt es in den Weihnachtstagen immer wieder Streit in den Familien. Laut Statistik ist wohl jede 3. Familie davon betroffen. Was ist bloß los am Fest des Friedens und der Liebe? Aber auch in dieser Not dürfen wir wissen, dass Jesus bei unseren Familien ist und uns Frieden gibt. Wie nah Gott bei uns ist wird so richtig deutlich, wenn wir sehen, wie er uns von allen Seiten schützend umschließt. *„Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,“* (Psalm 91,4) *„Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“* (Psalm 139,5) Die Bibel gebraucht sehr anschaulich das Bild einer Henne mit ihren Küken, im Vergleich zu uns als Küken, die von Gott beschützt werden und sich unter seinen „Flügeln“ geborgen fühlen. Unser Gott ist ganz nah bei uns!

5. Gott ist in uns

Gottes Nähe zu uns drückt sich aber am stärksten damit aus, dass „Gott mit uns“ letztlich auch heißt, dass unser Gott in uns ist. Der Apostel Paulus hat ausgerufen: *„Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben.“* (Galater 2,20) Wer eine persönliche Beziehung zu Jesus hat, der kann auch von sich sagen, dass Gott in ihm wohnt. Wir sind also so ganz eng mit Gott verbunden und dürfen täglich mit ihm leben – ewig leben.

Wenn du glaubst, das Jesus, der Sohn Gottes der von Gott versprochene Retter ist und auch deine Schuld ans Kreuz getragen hat, dann hast du Grund Weihnachten zu feiern.

6. Gott ist mit uns!

Was hast du für Aufgaben vor dir? Wie sieht dein Weg in nächster Zeit, im nächsten Jahr aus? Wenn du an dich und deine begrenzten Möglichkeiten und Kräfte denkst, dann wird dir mulmig zumute. Vielleicht warten große Herausforderungen auf dich.

Lass dir zurufen: Immanuel – Gott ist mit uns, Gott ist mit dir ganz persönlich! Er ruft dir heute zu:

„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir! Habe keine Angst, denn ich bin dein Gott! Ich stärke dich, ja, ich helfe dir, ja, ich halte dich mit der Rechten meiner Gerechtigkeit.“ (Jesaja 41,10)

„Fürchte dich nicht vor ihnen! Denn ich bin mit dir, um dich zu erretten, spricht der HERR.“ (Jeremia 1,8)

„Denn ich bin mit dir, und niemand soll dich angreifen, dir Böses zu tun; denn ich habe ein großes Volk in dieser Stadt.“ (Apostelgeschichte 18,10)

Vertraust du Gottes Wort? Glaubst du seinen Zusagen? Bewege doch diese Mut machenden Worte in deinem Herzen und erlebe wie sie dir Zuversicht und Frieden geben.

Der Weg zu Gott, der Weg in den Himmel führt nur über Jesus. Die Bibel sagt: *„Das ist der Stein, der von euch, den Bauleuten verworfen wurde, der zum Eckstein geworden ist. Und in keinem anderen ist das Heil; denn es ist kein anderer Name gegeben, in dem wir gerettet werden sollen!“ (Apostelgeschichte 4,11-12)*

Immanuel – Gott ist mit uns. Auch mit dir? *„Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Gottes geglaubt hat.“ (Johannes 3,18)*

Glaube an seinen Namen, glaube an Jesus, den Immanuel – das heißt Gott ist mit uns!